

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29023

Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 19.

Neunkirchen, Samstag den 11. Mai 1929.

37. Jahrgang.

Ein gutes und billiges Heilmittel.

Mein Freund, nun sprichst du wieder klug!
Dich zu verjüngen, gibt's auch ein natürliches Mittel,
Nur, es steht in einem andern Buch
Und ist ein wunderbarlich Kapitel.
Ein Mittel, ohne Geld
Und Arzt und Zauberei zu haben.
Begib dich gleich hinaus auf's Feld,
Gang an zu hacken und zu graben
— — — Und acht es nicht für Raub,
Den Acker, den du erntest, selbst zu düngen.
Das ist das beste Mittel, glaub,
Auf achtzig Jahre dich zu verjüngen!

Goethe, Faust.

Rundschau.

Ein mißglückter Versuch.

Der Kleinkrieg in Berlin scheint beendet zu sein. Hervorgegangen aus der Weigerung einer Anzahl Kommunisten, das Demonstrationsverbot der Polizei am 1. Mai zu beachten, haben nun über 20 Menschen ihr Leben verloren, eine größere Anzahl ist schwer verletzt worden und die Geltendmachung der polizeilichen Autorität hat eine große Kraftentfaltung erfordert.

Ohne die Berliner Verhältnisse, in und unter denen diese regelrecht geführten Gefechte stattgefunden haben, zu kennen, stellt ein Urteil über Umfang und Wirkung nur leere Worte dar. Geradezu schauerlich ist die geringe Achtung vor einem menschlichen Leben bei diesen Kämpfen, die sehr an die Zeit nach dem Kriege erinnern, als die Spartakisten in Deutschland zur Herrschaft zu gelangen suchten. Damals war der Krieg, waren Kriegsgebräuche noch in allzu frischer Erinnerung und man konnte die Grausamkeit der Menschen zur Erlangung politischer Macht auf die Auswirkung des Krieges zurückführen. Jetzt ist das anders, denn wir leben im Frieden. Revolutionen und Versuche der Unzufriedenen, zur politischen Macht zu gelangen, hat es zu allen Zeiten gegeben und es wird so bleiben, denn ehrgeizige Menschen, die die Massen aufstacheln und sich zu Führern aufwerfen, wird es immer wieder geben und je größer eine Stadt ist, je dichter die Menschen beieinander wohnen, desto leichter bilden sich die Brandherde, die dann infolge der hohen Steinhäuser und des sehr schwer kontrollierbaren Waffenbesitzes nicht leicht auszubrengen sind.

Der Kampf von den Dächern gegen die Polizei war eine neue Erscheinung und hat vielen Unbeteiligten das Leben gekostet. Die Polizei mußte sich erst auf diesen Kampf aus der Höhe einstellen und hatte auch in den Scheinwerfern sofort ein geeignetes Mittel zur Gegenwehr bereit. Aber auch die Gegenpartei wird sich mit dem Abschluß des Kampfes nicht zufrieden geben und wird schon neue Pläne ausarbeiten. Etwas beruhigend wirkt die Tatsache, daß es den Kommunisten nicht gelungen ist, eine große Arbeitsniederlegung zustande zu bringen. Daraus kann geschlossen werden, daß nur ein kleiner Teil derer, die kommunistisch gestimmt haben, nun auch wirklich bereit sind, alles mitzumachen, was die Partei anordnet.

Berlin bekommt, wie schon in dieser Zeitung ausgeführt wurde, den Zug, der seine Volksvermehrung bis zu diesem Riesengebilde ermöglicht, aus den kleineren Städten und vom Lande. Der Geburtenzahl entsprechend,

würde selbst diese Stadt sehr bald merklich zurückgehen, wenn es eine Stelle gäbe, die das zwar wirksame, aber noch unerprobte italienische Mittel anwendete, den Zug vom Lande in die großen Städte aufzuhalten. Das wird aber der Sozialismus, der nicht gerne Zwang anwendet, nicht wollen. So bleibt nun der einzige Ausweg in der Schaffung von Stadtteilen ohne Mietskasernen mit breiten Grünflächen, die die beste Sicherung gegen Gefahren bieten, wie sie aus dem engen Zusammenwohnen der Menschen sich ergeben.

Fortsetzung der Verhandlungen in Paris.

Auf Anregung der Amerikaner ist ihr Vertreter D. D. Young in neue Verhandlungen mit den Deutschen eingetreten und schon am Sonntag wußte die französische Presse ziemlich genaue Mitteilungen darüber zu machen, daß man sich wesentlich näher gekommen ist. Demnach wäre der Young'sche Zahlungsplan niedriger wie die seitens der Alliierten gestellten Forderungen und höher wie das deutsche Angebot. Es hält so ungefähr die Mitte zwischen beiden. Der Gegenwertswert der 58 Jahresleistungen, welche die Verbindeten fordern, betrug bei einem Zinsfuß von 5 1/2 % 39 1/2 Milliarden Goldmark. Das deutsche Sachverständigen-Gutachten gab als Höchstleistung einen Gegenwertswert von 26 Milliarden Goldmark bei 5 1/2 % Zinsen. Der Young'sche Plan sieht 58 Jahresleistungen vor, die bei gleicher Zinsberechnung 36 1/2 Milliarden Goldmark darstellen. Die deutschen Sachverständigen sollen sich unter gewissen Bedingungen bereit erklärt haben, den Young'schen Vorschlag anzunehmen. Was sie veranlaßt hat, so viel höher zu gehen wie bei ihrem ersten Vorschlag, kann man wohl ahnen, aber Ahnungen trügen zuweilen. Wie die Hochfinanz rechnet, die mit Trauer gesehen hat, daß bei dem schlechten Fortgang der Pariser Verhandlungen sofort die Kurse fielen, wird sie nicht laut sagen. In führenden Kreisen denkt man trotz der Belastung an einen Aufschwung, wenn sich die Verhältnisse erst geklärt haben.

Evolution, nicht Revolution.

(Entwicklung, nicht Empörung). In einer Betrachtung über die Diktatoren in Italien und Spanien kommt am Schluß die Köln. Ztg. zu folgender, lehrreichen Beurteilung:

Und Deutschland? Bei uns rufen jetzt manche Kreise nach dem „starken Mann“, ohne allerdings sich recht klar zu werden, wie man sich dessen Kraftherrschaft denken könnte. Jeder stellt ihn sich anders vor. Und keiner scheint zu bedenken, daß unsere Außenpolitik zwangsläufig ist, also auch von einem Diktator nicht zu ändern wäre, daß die drängenden Probleme der Innenpolitik nicht mit der „starken Faust“ zu lösen sind. Nichts wäre heute geeigneter, den mühsam begonnenen Aufstieg unseres Volkes, das in unendlich schwerer Arbeit Erreichte in einem einzigen Augenblick zu vernichten, als eine Diktatur. Nein, fort mit diesem Gedanken, so lockend als „einziger Ausweg“ er manchem scheinen mag. Die ungeheuren Spannungen, die sich unter der Oberfläche jedes diktatorischen Regimes bilden, die ständige Unsicherheit in fast jedem seiner Staaten sind schlimmer als das ungehinderte Ringen nach einer neuen Form. Das deutsche Volk ist — gottlob! — im Kern doch gesund. Es braucht keine Gewalt, es braucht nur Zeit. Auf dem heranwachsenden Geschlecht, laßt bei uns eine stärkere Verantwortung als anderswo. Es muß glücken, die Jugend in der Mitte zu halten und mit dieser Mitte die Luft zwischen Altem und Neuem zu überbrücken. Es muß glücken, die republikanisch-parlamentarische Form zu entwickeln, die Partei-maschine neu aufzuziehen. Evolution nicht Revolution, von welcher

Seite der Umsturz auch kommen könnte, ist und bleibt die Aufgabe. Darin allein liegt unser Hoffen. Was in Italien und Rußland möglich, was dort und in andern Staaten in irgendeinem Augenblick einmal verständlich war, wäre für Deutschland ein unverständliches Zurückfallen in seine schwerste und gefährlichste Zeit.

Der Stahlhelm wendet seine Tätigkeit jetzt der Organisation der Werktätigen zu und erhofft davon eine wesentliche Förderung seiner Ziele.

Der Rotfrontbund ist vom preuß. Minister des Innern unter Zustimmung der Reichsregierung samt der ihm angegliederten Roten Jungfront und Roten Marine aufgelöst worden. Das vorhandene Vermögen (0,0!) wird zugunsten des Reichs beschlagnahmt und eingezogen. Der Rotfrontbund ist eine Organisation der Kommunisten. Die Berliner Kommunisten haben den Beschluß gefaßt, in organisierter Weise die Kundgebungen und den Kampf gegen den Polizeiterror (Gewalt) fortzusetzen, ferner für Demonstrations-, Versammlungs- und Verbindungsfreiheit mit Macht fortzusetzen.

Berlin. Bei den Unruhen wurden von der Polizei verletzt 47 Beamte, davon 4 sehr schwer, 10 schwer und die übrigen leicht. — Daß der Minister des Innern in Preußen den Rotkämpferbund auflöst bzw. verbietet, ist wohl ein Beweis dafür, daß die Regierung tatsächlich mit der Möglichkeit einer kommunistischen Revolution gerechnet hat. Es werden, um die Gefahr für die Öffentlichkeit zu begründen, Stellen aus den Reden einzelner Führer veröffentlicht, auch angegeben, daß die Mitglieder des Rotfrontbundes streng nach militärischem Muster militärisch und praktisch ausgebildet sind.

Daß der Rote Frontkämpferbund nicht vom Reich, sondern von Preußen allein aufgelöst wurde, dem sich jetzt noch Bayern angeschlossen hat, deutet wohl an, daß Reichsinnenminister Severing zögert, es mit den Kommunisten ganz zu verderben. Wenn aber Moskau die Herrschaft in Deutschland bekommen sollte, dann würde es ja auch mit der Sozialdemokratie aus sein. Aber so leicht, wie im November 1918, läßt sich keine Regierung in Deutschland mehr erledigen. Es gibt Menschen — von der Sorte haben wir auch in Deutschland genug — die fallen bei jedem Systemwechsel die Treppe herauf.

Die Reichspost hat 250.000 M. an den Reichsparkommissar zu bezahlen, für Vorschläge zur Durchführung praktischer Arbeits- und Einrichtungsmaßnahmen. Die Zeitungen äußern Bedenken, daß die Saure teurer wird wie der Braten und wünschen Aufklärung.

Berlin. Bisher sind 32 Haftbefehle wegen Landesverrats und Widerstand gegen die Staatsanwaltschaft ergangen. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Auf Seite der Regierung soll der Nachweis gebracht werden, daß der Aufruhr auf Befehl von Moskau in Szene gesetzt wurde und daß Bolschewisten die Leitung hatten.

Berlin. Schon längere Zeit lag der Plan zu einem neuen, großen Hotel vor, das den Namen „Europahotels“ führen soll. Der Entwurf wurde beantragt, ist aber jetzt nach mehrfachen Änderungen genehmigt worden. Das Haus wird nach allen Seiten frei stehen und zehn Obergeschosse haben, in denen ein Hotel mit 700 Betten eingerichtet wird.

Eine Ursache des Geldmangels in Deutschland ist zum Teil die Höhe und Art der Steuererhebung, die den Eindruck macht, als solle Fleiß und Geschäftlichkeit bestraft werden. Die viel deutsches Geld im Ausland angelegt ist, wird niemals festgelegt werden. Als in Paris der Versuch gemacht wurde, mit billigem Angebot von deutschem Gelde die deutsche Währung zu erschüttern, da haben eine große Menge Reichs in Deutschland ihre Bankguthaben im Ausland anzubringen versucht und die

Die Perlen der Frau von Hennig.

8) Roman von A. v. Sahn.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Der schreckliche Auftritt, der sie von der Vergangenheit und allem Gewesenen trennte, türmte sich jetzt hergehoht in seiner ganzen Tragweite vor ihr auf. In wildem Kreistanz wirbelten die verzweifeltsten Vorstellungen durch ihr fieberndes Hirn.

Schwere Tritte kamen die Treppe herauf. Mechanisch horchte sie hin: es war der Vater, der das Zimmer der Verstorbenen betrat.

Ein wildes Schreien und Rumoren drang durch die Wand. Kommodenschübe wurden aufgezogen, Schranktüren kreisförmig, Gegenstände flogen polternd zu Boden. Der Suchende schien in immer maßloserer Aufregung zu geraten. Er mußte alle Möbel von ihren Plätzen gerückt haben. Das Dröhnen zitterte durch alle Mauern.

In gramvoller Pein horchte Edith hin, es war ihr, als wenn dieses rücksichtslose Vorgehen in dem geweihten Raum die letzte Spur der Verbliebenen verwischte.

Endlich gingen die schweren Tritte wieder die Treppe hinab. Edith hörte den Vater unten laut nach Marie rufen, und dann schallte es mit grausamer Deutlichkeit zu ihr herauf: „Richten Sie dem Fräulein aus, daß ich zu Frau Wenzle hinüberfahre und erst spät zurückkehre. Ich hoffe meine Tochter wird das vermählte Schmuckstück bis dahin gefunden haben, andernfalls würde ich morgen der Polizei von dem Verlust Anzeige machen müssen.“

Edith preßte die Hände vor ihr erkaltes Antlitz, von Grausen und wilder Scham geschüttelt. Marie kam herauf. Erst suchte sie im Sterbezimmer und in den übrigen Räumen nach ihr, dann pochte sie leise an die Kammertür. „Ich möchte allein sein, Marie.“

Mit zitternder Stimme entledigte sich das Mädchen des erhaltenen Auftrags. „Kommen Sie doch heraus, Fräulein“, setzte sie bittend hinzu, „es ist so kalt in der Kammer.“

„Daß nur, Marie, ich muß allein sein, aber du kannst so freundlich sein und alle meine Sachen in meinen Koffer packen. Ich werde heute noch verreisen.“

„Ach, Fräulein“, rief das gute Mädchen, und brach in Tränen aus. „Mein Vater hat es so bestimmt, Marie und es muß sein. Bitte, beeile dich recht sehr.“

Der Vater lehrte zwar früher zurück, als ihn Edith erwartete; sie hatte aber doch inzwischen ihren Plan entworfen und sich zur Abreise bereitgemacht. Ursprünglich hatte sie erst am nächsten Morgen das Haus verlassen wollen. Mit der Rückkehr des Vaters hatte sie aber eine wilde Unruhe gepackt und das unwiderstehliche Verlangen, sofort hinauszugehen und alles hinter sich abzubringen.

Zur Abfahrt bereit, trat sie ruhig und gefaßt noch einmal vor den Vater hin, teilte ihm ihren Entschluß mit und bat um einen Wagen bis zur Bahnstation. „Gib Auftrag. Ich lege dir nichts in den Weg“, sagte er kurz und finstler, ohne aufzublicken. „Ich stelle es dir anheim“, sagte sie leise, „mein Reisegepäck und mich zu unterfuchen, damit dich nicht der Gedanke beunruhigt, ich trüge die unglückseligen Perlen aus deinem Hause fort.“

„Geh“, sagte er hart und abwesend, „das andere wird sich finden. Deine Winkeltische waschen dich in meinen Augen nicht rein.“ „Papa“, rief sie in schmerzlicher Enttäuschung, „wiederhole die schreckliche Beschuldigung nicht! Ich möchte nicht vergessen, daß ich die Achtung schuldig bin, aber ich bin auch nur ein Mensch!“ Dann hob sie die Hand zum Schwur auf. „Wenn es eine Gerechtigkeit auf Erden gibt, dann wird dich die Erinnerung an diese Stunde einst mit Reue und Scham erfüllen!“

„Schweig“ und geh“ nur. Gott wird zwischen uns richten!“ Abwartend blieb sie noch einen Augenblick stehen, mit einem Gefühl, als wenn ihr das Herz in Stücke zerbräche. Aber er schwieg, wandte sich nicht einmal mehr zu ihr um; er stand vor dem Fenster und blickte in die regenschwere Dämmerung hinaus. Da wandte sie sich zum Gehen.

Schlüssend stand Marie im Flur. Das gute Geschöpf mochte wohl aus Teilnahme für ihre Herrin gelauscht haben. Tröstend strich ihr Edith über den Scheitel und bat sie, das Anspannen zu befehlen. Dann ging sie mit müden Schritten noch einmal die Treppe empor, mit gefalteten Händen trat sie vor das Lager, von dem sich vor wenigen Tagen noch der Mutter segnende Hand lebenswarm auf ihren Scheitel gelegt hatte. Ueberwältigt sank sie vor dem leeren, verwaisten Bett nieder, und die ganze Wucht all der Geschehnisse der letzten Wochen legte sich zentnerschwer auf ihr junges Herz. Als der Wagen anrollte, erhob sie sich, nahm ihre kleine Reisetasche auf, in der sie ihre Schmuckstücke und ihre kleinen Ersparnisse untergebracht hatte, und ging gefaßt hinunter.

Der Vater zeigte sich nicht. Stumm drückte sie Maries Hand, die ihr, laut weinend, beim Einsteigen half; dann fiel der Schlag zu und der Wagen rollte vom Hofe. Am entgegengesetzten Ende des Dorfes, durch das der Weg hinführte, lag der einsame Friedhof, abseits vom Wege. Sie ließ den Kutscher halten und stieg aus. —

Erst im Coupé erwachte Edith wieder zu klarem Bewußtsein. Der Tag und seine Ereignisse lagen wie ein wüster Traum hinter ihr, und sie fühlte sich, ernüchtert, daß sie wie in einem Taumel gehandelt hatte. Sie hätte wohl auch bei ruhigerer Ueberlegung nicht anders gehandelt und bereute ihren Schritt durchaus nicht; die Freig-

Herr
 die Frage
 solle, wen
 durchlegen
 Die Unten
 stellen müß
 Wohnung
 mehr konf
 Otterbach
 ihm die G
 Zünä
 baumweisen
 werden:
 ihm erzie
 wertige G
 gehende I
 gedanke d
 und in de
 Werkstätt
 bezugsfert
 Ziegelhaus
 von Wint
 Wenn
 mit 28 M
 demgege
 nach Erfa
 Herr Otte
 Seine Arbe
 Sache stel
 Stahlhaus
 Zwischen
 Baulustig
 noch zu l
 Ziegelhaus
 fach weil

I
 unse
 Tante
 Fr
 nach
 I
 Wir
 Neun

gel
 bei
 Bru
 im
 Leic

Stru
 Die

K
 Kra
 El
 auch
 Stru

Empfehle
 sowie ä
 Formen
 Telefon 11
Geld!
 geber in je
 Möbelschä
 die. Geschä
Kir
Sonn

Juge
 für unsere
ff. M
 empfiebt

Stahlhausbau und Baugewerbe.

von Dr. Adolf Klaas.

Herr Architekt Otterbach hat in diesen Spalten vor kurzem die Frage aufgeworfen, was aus dem Gesamt-Baugewerbe werden solle, wenn die fabrikmäßige Herstellung von Wohnhäusern sich durchsetzen und auch dieser Erwerbszweig vertrieben werden sollte? Die Antwort ist einfach die, daß sich das Baugewerbe nicht umstellen muß, falls die volkswirtschaftlichen Vorteile der industriellen Wohnungsbauweise sich nicht realisieren lassen. Aber gerade das sucht Herr Otterbach hinsichtlich des Stahlhaus-Baus zu leugnen, worin ihm die Entwicklung der Dinge allerdings nicht ganz Recht gibt. Zunächst dürfen Stahlhäuser nicht mit dem Spar- und Ertragsbaueisen der Inflationszeit zusammen in einen Topf geworfen werden: Stahl ist an sich ein hochwertiger Baustoff und die aus ihm errichteten Häuser treten mit dem Anspruch auf, als vollwertige Dauerbauten betrachtet zu werden und nicht als vorübergehende Notbauten oder billiger „Ersatz“ für Ziegel. Der Grundgedanke der Verbilligung liegt in der serienmäßigen Herstellung und in der dadurch bedingten Verkürzung der Arbeitszeit in der Werkstatt und auf dem Bauplatz: ein Stahlhaus braucht zu seiner bezugsfertigen Herstellung nur höchstens zwölf Wochen, wie ein Ziegelhaus Monate braucht und seine Errichtung ist dazu noch von Wind, Wetter und Frost unabhängig.

Wenn ein Ziegelhaus in unserer Gegend erfahrungsgemäß mit 26 Mark für den Kubikmeter berechnet werden muß, so kostet demgegenüber ein Vierfamilien-Stahlhaus — und zwar ebenfalls nach Erfahrungen im Rheinland 1913 Mark pro 1 cbm. Wenn Herr Otterbach darauf hinweist, daß der kapitalstarke Bauherr seine Arbeitskraft bei der Bauausführung mit in den Dienst der Sache stellen kann, so liegt dazu die Möglichkeit auch beim Stahlhaus durchaus vor: Erd- und Fundamentarbeiten, die Zwischenarbeiten und die Dachkonstruktion bieten der Tätigkeit des Bauarbeiters selbst ein großes Feld. Bei der Kostenfrage aber ist noch zu berücksichtigen, daß die gleiche Anzahl Kubikmeter im Ziegelhaus weniger Wohnfläche ergeben als im Stahlhaus, einfach weil die Ziegelmauern von 25 cm mehr Fläche beanspruchen

als insgesamt 12 cm starken Stahlhauswände, deren Wärmeisolation aber einer 50 cm starken Vollziegelmauer entspricht; ein am Wohnfläche des in Rede stehenden Stahlhauses stellt sich auf nur 93,70 Mark!

Ganz abgesehen ist der Einwand, daß 25 cm starke Mauern im Keller nicht genügen; die Erfahrung beweist, hierin ebenso das Gegenteil wie bei der Frage der Wandarmierung. Die Forderung der Luftdurchlässigkeit bei Außenmauern ist von der neuzeitlichen Wohnungshygiene als unweiblich erkannt und zwar aus dem einfachen Grunde, weil jedes Fenster, jede Tür ja nicht hermetisch schließt und der Luftaustausch infolge dieser Undichtigkeiten völlig zur natürlichen Ventilation genügt. Nebenbei bemerkt, ist auch bei der Stahlhausbauweise Sorge getragen, daß sie nicht einen hermetischen Luftabschluß bietet, daß vielmehr die in der Stahlwand vorgegebene Luftdurchlässigkeit mit der Außenluft in Verbindung steht.

Zusammenfassend muß gesagt werden: Stahlhausbauweise ist infolge fabrikmäßiger Herstellung der Konstruktionsweise, infolge leichter und doch ausreichend kräftiger und wärmeisolierender Wände, infolge kurzer Bauzeit bereits heute als vollwertige Bauweise anerkannt, als eine Bauweise, deren Verbreitung unzweifelhaft zur Behebung der Wohnungsnot im weitesten Umfange zu wünschen und zu fördern ist. Das Baugewerbe aber sollte mit der Zeit gehen und sich unaufhaltenden technischen Fortschritten nicht entgegenstellen!



Lassen Sie Ihr Maggi-Fläschchen

nur aus MAGGI's großen Originalflaschen nachfüllen, in denen gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden darf.

Todes-Anzeige.

Im Alter von fast 82 Jahren ist heute Abend unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Theodor Bender

Lina geb. Weber nach langem Leiden heimgegangen.

Die Beerdigung fand am Himmelfahrtstage statt. Wir danken herzlich für alle erwiesene Teilnahme.

In tiefer Trauer:

Lina Bender.
Meta Bender.

Neunkirchen Kreis Siegen, Köln, Daaden, Arnheim, Radebeul, den 6. Mai 1929.

Todesanzeige.

Gestern Abend erlöst der Herr meinen geliebten Mann, den treusorgenden Vater seiner beiden unumwundenen Kinder, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Willi Becker

im Alter von 34 Jahren von seinem schweren Leiden, den Folgen des Krieges.

Endlich kommt er leise,
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Reise
Heim in's Vaterland.

In tiefem Schmerz:

Frau Willi Becker
und Kinder.
Familie Wilhelm Becker.
Familie Otto Lück.

Struthütten, Köln, Siegen, Dermbach,
den 9. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Kriegerverein Struthütten.

Nachruf.

Am Mittwoch Abend entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Kamerad

Willi Becker.

Ein ehrendes Andenken wird dem Verstorbenen auch über das Grab hinaus bewahrt bleiben.

Der Vorstand.

Struthütten, den 10. Mai 1929.

Empfehle: **Bleijles** Kinder-Anzüge, Kittel- u. Kleidchen sowie ärmelloste Damenwesten in geschmackvollen Formen und Farben.

Telefon 111. **B. Höfer, Zeppenfeld.**

Geld!! von 500 RM an für alle Zwecke, wie Neubau, Kaufhypotheken usw. zu mäßigen Zinsen von Selbstgebern in jeder Höhe bei ausreißender Sicherheit. Auch gegen Möbelsicherheiten und Bürgschaft. Zuschriften unter E. W. 134 an die Geschäftsstelle der Hellscher Zeitung erbeten.

Kino im Saale Willi Dick.

Sonntag Abend 8.15 Uhr

1. „Sufarenfieber“

der lustigste Militärfilm aller Zeiten.

2. „Diegennerliebe“

ein Bild von Liebe und Enttäufung.

Jugendl. Hilfsarbeiter und Lehrlinge

für unsere Eisengießerei gesucht.

Eisenwerke.

ff. Matjesheringe

Arbeitsbeschäftigungen

empfehlen Carl Specht, zu haben bei

H. Braun

Nachruf.

Am Montag, den 6. Mai, rief der Herr unsern lieben Bruder

Willi Flick

zu sich in's Vaterhaus.

Auf Adlers Flügeln getragen
übers brausende Meer der Zeit.
Getragen auf Adlers Flügeln
bis hinein in die Ewigkeit.
Ueber Berge und Täler und Gründe
bis hinauf zur himmlischen Höh.

Seine Freunde.

Nachruf.

Am Mittwoch Abend entschlief im 34. Lebensjahre unser langjähriges Vorstandsmitglied, der treue Turnbruder

Willi Becker.

Tiefe Trauer erfüllt uns um den Verstorbenen der lange Jahre für den Verein und die deutsche Turnschau als Vorturner und Turnwart gewirkt hat. Selbstlos und treu hat er seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer Sache gestellt. Sein Wirken wird bei uns unvergessen bleiben und unser Dank für seine Treue wird dauern über das Grab hinaus.

Turnverein Struthütten.
Der Vorstand.

Öffentliche Mahnung.

Die noch rückständigen Steuern für den Monat April werden hiermit öffentlich angemahnt. Die Zustellung von Mahnzetteln findet nicht statt. Die Rückstände sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung innerhalb 8 Tagen zu entrichten. Für verspätet entrichtete Steuern müssen 10 % Verzugszinsen berechnet werden.

Außerdem werden noch angemahnt: für Struthütten der Feuerwehrbeitrag und für Zeppenfeld die letzte Rate des Bullengeldes und des Hengstgeldes.

Neunkirchen, den 10. Mai 1929.

Die Gemeindekasse: Roth.

Kommen auch Sie und überzeugen Sie sich von der großen Auswahl und der Preiswürdigkeit meiner Waren.

Immer noch zurückgesetzte Anzüge zu niedrigen Preisen. — Das Ergebnis des Preisausschreibens wird in der nächsten Nr. d. H. bekannt gegeben.

Albert Weidt

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Den geehrten Bewohnern von Burbach und Umgegend hiermit zur Kenntnis, daß ich meine

Zahnpraxis

in das Haus des Herrn Adolf Diehl in Burbach verlegt habe.

H. Schmig, Dentist.

Habe noch ca. 50 Ztr.

Industrie-Speise-Kartoffeln

auf Lager. Gebe dieselben billig ab

Frau Friedolin Henrich.

Telefon 114.

Junges Ehepaar sucht zum

1. August

Wohnung

(3 Zimmer und Küche) in Neunkirchen. Nähere Angebote unter

H. K. an die Geschäftsstelle der Hellscher Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

m. Zentralhgg. u. Bad, an alleinst. Dame zu vermieten.

Off. an die Hellscher Zeitung.

Einige Zentner Kartoffeln

hat abzugeben.

In der Trift, Hausnr. 228.

Lehrlinge und jugendl. Hilfsarbeiter

stellt noch ein

Carl Capito

Blechwarenfabrik.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrener, selbständiger, ehrlicher

Mädchen

per bald gesucht.

Frau Wenzel, Neunkirchen.

An frischen Gemüsen

empfehle:

Kopfsalat, Gurken, Spinat, dicke Bohnen, Rübsteil,

Spargel, Blumenkohl, Möhren, Rot- u. Weißkohl, Sellerie

rote Beete u. Rabarber.

Carl Specht.

In Montabaur wird am 11. und 12. Mai ein Reiterfest stattfinden, zu dem viele Meldungen von Auswärts eingegangen sind. — Was macht der Reiterverein zu Neunkirchen? Werden wir auch bald einmal einen Reiterfest haben?

Auf dem Wege von Rehe nach Rennerod verunglückte der Hausierer Schultheiß aus Westerlohe mit dem Rade durch Plagen des Schlangens. Er ist gestorben.

Im Kreise Weferburg werden zur Vertilgung der Krähen Fischgiftbrocken durch die Jäger im Einverständnis mit dem Kreise ausgelegt, um die Krähen zu vertilgen.

Büdingen. In dem alten Schlosse Lindheim entstand Feuer. Das Schloß brannte völlig aus. Viele Werte an Möbeln und Altgeräten wurden vernichtet.

Baugeldverteilung der Gemeinschaft der Freunde.

Die Gemeinschaft der Freunde baut nicht selbst, wie dies andere Baugesellschaften tun, sondern teilt den ihr angeschlossenen Baupartnern in erster Linie das Baugeld zu, was unter Umständen — je nach dem eigenen Sparverdienst — schon nach einem Jahre möglich ist. Eine Auslösung findet nicht statt. Die Zuteilung des Baugeldes erfolgt nach einer Schlüsselzahl, auf deren Höhe jeder Baupartner durch seine Sparfähigkeit selbst den größten Einfluß hat. Dieses Verfahren ist absolut gerecht. Vor der Zuteilung muß jeder Baupartner mindestens ein Sechstel der Bausumme einschließlich Zins- und Zinseszins aus eigener Kraft aufgebracht haben. Der Baupartner baut wie er will, wo und durch wen er bauen will, nachdem seine Pläne durch die erfahrungsgerechten Baubehörden der Gemeinschaft der Freunde geprüft sind, was ja nur im Interesse des Baupartners selbst liegt.

Auch unter dem Besitze der Hellscher Zeitung wünschen wir den gegenseitigen Wert der G. d. F. weiteste Verbreitung und weisen auf die heutige Anzeige hin.



Das gute Waschmittel!

Hiermit bestätige ich Ihnen freiwillig, daß ich hinfür nur noch Ihr erstklassiges Waschmittel „Wascholin“ zur Wäsche verwende. Dasselbe wurde mir von einer Freundin empfohlen und hat der Versuch alle meine Erwartungen übertroffen. So wünsche ich Ihrem „Wascholin“ weitestgehende Verbreitung. Frau M. in L.

1 Paket 300 Gramm 45 Pfg.

Überall erhältlich!

Unsere große Auswahl in

Gardinen

kann nicht übertroffen werden, überzeugen Sie sich selbst davon

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Eine große Auswahl

Anzüge in allen Größen,

Einfaß und Sport-Overhosen, Selbstbinder, Sporthosen, Stühle.

Das Neueste in Hüten und Mützen.

Trotz der billigen Preise 10% Rabatt. Ferner: große Auswahl in Sommerjacken zu äußerst billigen Preisen.

Alfred Böllner, Zeppenfeld.

Dankagung.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Karl Schneider u. Frau. Altenfeulbach.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesene Aufmerksamkeit danken wir allen herzlich.

Altenfeulbach, den 8. 5. 29.

Wilhelm Big u. Frau.

Sonntag Nachmittag von

4 Uhr ab

musik. Unterhaltung

ausgeführt vom Hellscher Musik-Verein, wozu einladet

Georg Ahmann.

Wegen Neueinrichtung bleibt meine Waage von

Montag bis Donnerstag

geperrt.

H. J. Reiffenrath.

Grabdenkmäler

in jeder Ausführung, aus Granit, Syenit, Marmor, Grünstein u. Kunstgranit von 50 RM an.

Grabeinfassungen

in jeder Steinart u. Ausführung von 20 RM an.

Ferner Treppentufen, Betonpfeiler u. f. w. billigst.

Kein Zwischenhandel.

Heinrich Seuring,

Salchendorf.

Werktatt Staatsbahnhof Neunkirchen.

Gv. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag (Ersatz), d. 12. Mai (Mittwoch), vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Wigel. Koll. f. d. Westf. Frauenhilfe.

Nächste Sprechstunde

Mittwoch nach Pfingsten

Dr. Reipen

Hals-, Nasen- und Ohrenarzt, Siegen i. W.

Zwangsversteigerung.

Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde (Gemeindekasse Neunkirchen) werde ich am Dienstag, den 14. Mai 1929, nachm. 4 Uhr in der Wirtschaft Ruben in Salchendorf

1 Nähmaschine

öffentlich, meistbietend gegen bar versteigern.

Salchendorf, den 10. Mai 1929.

Schneider, Vollstreckungsbeamter.

10% Rabatt bis Pfingsten auf Hüte, Mützen, Schirme, Stühle, Selbstbinder, Hofenträger, Ober- u. Sporthemden

L. Spies

Neunkirchen, Bahnhofstraße.

Schöne Kinderwagen

neu eingetroffen! Günstige Zahlungsbedingungen.

Ferd. Girshausen

Burbach.

Gute Milch- u. Ferkel im August kalbend, zu verkaufen.

Altenfeulbach, Hausnr. 44.

„Wenn's Mailüfterl weht“

ist es Zeit, an die leichte Sommerkleidung zu denken.

Meine Auswahl in Sommerstoffen ist groß und schön.

Es sind alle Neuheiten da, die die Mode bringt.

Travers, Composes, Mantelstoffe, Bordüren, klein bedruckte Crep de chlnes, Japon-Selde, Rohselde, Waschselde, Volle, Wollmussellne, aber auch billige Sachen, wie Beiderwand, unil Ripse, Kattun, Indanthren-Stoffe und Zephir.

Neu eingetroffen sind:

weisse Strickröcke, Pullover, Westen und Strickkleider, sowie Strümpfe, Söckchen, Schlipse und Schals.

1 Posten Eolienne gebe weit unter Preis ab.

Kaufhaus Wenzel,
Neunkirchen.

Zum Frühjahr empfehle erstklassige

Sahrräder

in Luxusausführung von 65.- R.-Mk. an
mit 3 jähriger schriftlicher Garantie 75.- R.-Mk.

Andere Marken wie: Dürkopp, Opel, Brennabor, Eggelstor, Torpedo stets am Lager.

Sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile.

Reparaturen schnell und billig. Emaillieren u. Vernickeln
in 8 bis 10 Tagen.

Rückstrahler neu eingetroffen.

Martin Moritz, Kölnerstr.
Fernruf 176.

Salchendorfer

Spar- u. Darlehnskassenverein

e. G. m. u. H.

Postcheckkonto Dortmund 32343.

Telefon 75.

Ländliche Centralkassen Münster und Weidenau.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.

Ausführung sämtl. Bankgeschäfte.

Gewährung von Crediten.

Eröffnung von Conten in l. Rechnung.

Wir vergüten zur Zeit für Einlagen

tägl. Kündigung 6 1/2 %

monatl. " 7 1/2 %

3monatl. " 8 %

für Guthaben in l. Rechnung 7 %.

Die selbsttätige Arbeit des Geldes!

Spart man monatlich:

bei 7 Proz. Zinsen.	Rmk. 5,—	Rmk. 10,—	Rmk. 15,—	Rmk. 20,—	Rmk. 25,—	Rmk. 30,—
so hat man:						
nach 10 Jahren	855,58	1.711,17	2.566,75	3.422,34	4.277,90	5.133,50
" 20 "	2.538,65	5.077,29	7.615,94	10.154,58	12.693,25	15.231,88
" 30 "	5.849,49	11.698,97	17.548,46	23.397,94	29.247,45	35.096,91
Einzahlungen						
nach 10 Jahren	600,—	1.200,—	1.800,—	2.400,—	3.000,—	3.600,—
" 20 "	1.200,—	2.400,—	3.600,—	4.800,—	6.000,—	7.200,—
" 30 "	1.800,—	3.600,—	5.400,—	7.200,—	9.000,—	10.800,—
Zinsgewinn						
nach 10 Jahren	255,58	511,17	766,75	1.022,34	1.277,90	1.533,50
" 20 "	1.338,65	2.677,29	4.015,94	5.354,58	6.693,25	8.031,88
" 30 "	4.049,49	8.098,97	12.148,46	16.197,94	20.247,45	24.296,91

Amtssparkasse zu Burbach

Geschäftsstelle Neunkirchen.

Annahmestelle Niederbresselnndorf.

Neuheiten in Musseline, Bordüren und Kunstseide

in großer Auswahl.

Ferd. Girshausen, Burbach.

1. Kammerkonzert

Sonntag, den 12. Mal, abends 8 Uhr im
Thielmann'schen Saale, Neunkirchen.

Mitwirkende:

Frl. Petri-Bochum, Pianistin u. Konzertsängerin.

Herr Esser, Bonn-Weibach, Flötenvirtuose.

Herr Fromme-Neunkirchen, Klavier.

Ein Streichquartett.

Frl. Bender-Weibach, Klavier

Karte zu 1.— Mk. u. 0.75 Mk. einschl. Programm u.
Liedertexte.

Pfingstkarten

in grosser
Auswahl

Buchhandlung H. Braun.

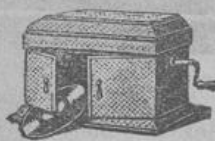
Und Naaman, der Heeroberte des Königs
von Syrien, war ein großer Mann vor seinem
Herrn und angesehen; . . . aber ausfällig.

Wenn wir in das Haus dieses Heeroberten gekommen wären, so hätte
er uns viel von seiner Ehre und Herrlichkeit erzählen können. Aber welchen
Wert hätte dies alles für ihn, nachdem er ausfällig geworden? Was würde
er wohl zu uns gesagt haben? Ich habe von allem, was das Herz begehrt,
genug; nur dieses habe ich nicht: ein gutes Gewissen. Ich habe das Leben
und meine Ehre nicht mit Freuden genießen. Aber gerade das Leben, das
ich so großen Kummer bereitet, benutze ich zu meiner Verherrlichung
und zum zeitlichen und ewigen Heil des Kranken. Darum sage nie, teurer
Vater, wenn ich nur dies und das nicht hätte! Danke Gott dafür und bitte
ihn, es dir zum Segen werden zu lassen. Dem Heeroberten hat sein Aus-
sagel Veranlassung, zu Jehova, dem Gott Israels, zu gehen. Und wie
gar herabgewandert, wenn wir an die Liebe Gottes denken und erfahren, daß
er ihm schon im Voraus in dem israelitischen Mädchen einen Wegweiser ins
Haus geführt hatte, der ihn auf Jehova hinwies. Naaman nahm viel Gold
und Silber und andere köstliche Dinge mit, um den zu beenden, der ihn
heile; aber er mußte alles wieder mit heimnehmen. Gott schenkt Seine Gaben
aus Gnaden, frei und umloht. So wurde denn Naaman auch nur durch
den Glauben geheilt, indem er im Jordan hienach badete, ein Bild davon
wie der Sünder allein im Kreuz von Golgatha Heil findet.

Durch die leistungsfähigste Baufirma Deutschlands, die auf
rein gemeinsinniger Grundlage aufbaut, „Eigenschaft der
Freunde in Wästen“ i. Würtbg. erhält jede Familie ein

Eigen-Heim,

die einen Bauplanvertrag abschließt. Bisher 90 Millionen R-Mark
für 8000 Neubauten, Wohn-, teurer Hypothek u. dgl. ausgeteilt.
Zinsfuß 4 Prozent, Hypothek unkündbar. Schreiben Sie noch heute
um kostenlose Zusendung ausführlicher Prospekte.



Achtung! Achtung!
Grammophonbesitzer.
Billige Schallplatten!

Eine neue deutsche 20 cm Schallplatte ist
herausgekommen. Spieldauer reicht an die einer 25 cm Platte.
Elektrisch aufgenommen und doppelseitig bespielt.
Preis nur 1.50 M., zu haben bei

Richard Huhn, Herdorf.

„im Paket“
ATA
„in der Streuflasche“

für grobe Sachen (Herd - Ofen - Eisentöpfe usw.),
putzt gründlich und schnell.

für alles Feine aus Holz, Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Aluminium,
Kupfer, Messing und Nickel, macht alles spiegelblank, ist ergiebig und billig.

ATA

putzt und scheuert alles.

Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.



Lokale Wochenschau.

In Nr. 16 hatte ich den idyllischen Aufenthalt von ausge-
dienten Emaillierwaren in einem Bahneinschnitt erwähnt. Es wird
hier und da jemand fragen: Ist denn ein Bahneinschnitt ein
Idyll? Was versteht man darunter? Ein Idyll ist eine Laube von
Jasmin, ein gedeckter Tisch unter einem schattigen Baum, im
Hintergrunde die Mutter mit der Kaffeekanne, ein Nest mit jungen
Mäusen im Nistkasten, doch — es gibt noch eine einfachere
Erklärung. Nehmen wir den „Duden“ zur Hand und schlagen
nach: da steht: ein Idyll ist ein Bild des anspruchslosen Land-
und Hirtenlebens. Es hat demnach die Stadt mit ihren Müll-
verbrennungs- und Verwertungsanlagen kein Teil daran.

Daß Gegenstände des täglichen Bedarfs, wie Kaffeekessel, Milch-
kannen, Eimer, leere Konfervenbüchsen nach treuer Dienstzeit sich
hinaus in's Freie schenken, eine Viegekur am Walde zu machen
wünschen, ist zu verstehen und zu verzeihen, genau so gut wie bei
einem alten Kanzleidiener, oder dem Schreiber der H. J. Werden
sie abgebaut so setzen sie sich zu den Emailliertöpfen an den Wal-
rand und blinzeln in die Sonne. Wer treu gedient hat seine Zeit,
dem sei ein solcher Platz geweiht.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet ist nichts dagegen
einzuwenden, wenn Mutter oder Großmutter beim Hausputz die
kleinen Ruten beauftragen, den in den Ruhestand verlegten Eimer
oder Kaffeekessel auf den schönsten Platz im nahen Walde zu
bringen und ihnen anzuempfehlen, recht vorsichtig mit ihnen um-
zugehen. Selbst in Neunkirchen, wo die Müllabfuhr von der
Ordnung auf dem Verwaltungswege eingeführt worden ist und
die Recht- und Gerechtigkeit durch den Steuerzettel dokumentiert
wird, wo in Häusern und Gärten Ordnung ist, haben wir solche
Ruheplätze für Emaillie und sonstiges Altmaterial noch reichlich
und sie zeugen von dem Vorhandensein vieler dankbarer, gut-
mütiger Frauen.

Im Hückengrunde wollte ich einen alten Meister besuchen,
doch er war im Walde und füllte Holz. Ich kann mir denken,
daß er bei jedem Streich den er führte, an die Notlage seines
Standes gedacht hat und dann sich der Reihe nach diejenigen vor-
nahm, welche die Schuld haben. Sei, wie da die Spähne flogen.

Schon früher habe ich auf die ländlichen Schönheiten des Hück-
engrundes hingewiesen, nicht etwa auf die jungen Damen, sondern
auf das weite Tal, an dessen Rand die Eisenbahn von Hanger
aus keuchend die Wasserseide zu gewinnen sucht, während von
dort herab die schwersten Lasten spielend und wie von selbst dahin-
gleiten. Es ist ein Bild des Lebens. Nach schweren Mühen
gleiten die Landbewohner, die so treu ihre Pflicht erfüllt haben,
am Schluß der Bahn in die ewige Heimat. An dem schön gelegenen
Friedhof von Holzhausen verweile ich bei der Rückkehr gerne ein
Weilchen und betrachte mir die gut gehaltenen Gräber. Wie sie
so sanft ruhn Alle die Seligen.

Der schöne Wald zwischen Holzhausen und Würgendorf wird
nun bald wieder sein grünes Blätterdach ausbreiten, aber von
den schlanken, hohen Tannen am Hange nach der Bahn zu ist in
diesem Frühjahr manche gefällt worden, die besser stehen geblieben
wäre, um ihren Eigentümern einen größeren Nutzen zu bringen.
Fast allgemein ist es so im Siegerlande, daß die Tannen zu früh
gefällt werden; auch an der Straße von Burbach nach Würgendorf
werden die Tannen gehauen. Die starken und wertvollsten
Tannen für die Sägewerke liefert der hohe Westerwald.

Während ich gerade ausrechne, was eine Tanne von ein, zwei
und drei Festmeter wert ist, ertönt eine Hupe hinter mir. Ver-
drücklich stelle ich mich an den Rand des Weges und denke, es
wird Zeit, daß man sich selbst im Walde hinten einen von den
neuen Rückstrahlern anspannen läßt. Aber diese Autofahrer waren
ausnahmsweise rückständig und gutmütige Herren; sie verlauden
den Zeitungsmann in ihren Wagen und entführten ihn wie im
Fluge nach Neunkirchen.

Als ich ausstieg, war ich wie geblendet durch den großen
Verkehr, der sich gegen Abend in der Ortsmitte abwickelt. Als
ruhender Pol in der Erscheinung flucht die hier vorübergehenden,
steht hier allein die alte Rubens Kaskade, die mit immer kleiner
werdendem Blütenstrauch in jedem Frühjahr noch die Neunkirchner
beglückt. Die Älteren unter ihnen grüßen lächelnd wieder; die
Jüngeren haben keine Zeit ihren grünen Hut zu beachten und
eilen vorüber. Den dicken Stamm aber haben sie zur Reklame-
säule gestempelt und ihn dermaßen mit farbigen Tafeln behängt,
daß er aussieht wie ein Indianerhäuptling im Kriegsschmuck.

Die Ecke unter dem Baum war einst ein anmutiges Idyll;
denn der Baum stand an der Ecke eines alten, gemütlichen Hauses
und in ihm wohnten die Geschwister Ruben. Unter dem Schattens
des Baumes sang der Springstock Tag und Nacht sein munteres
Lied und die Mädchen gingen ab und zu mit den Wassereimern;
das fröhliche Gepläuber in dem Winkel nahm kein Ende.

Das Deutsche Haus der Columbia-Universität.

Am 28. Januar wurde einer der größten und angesehensten
Universitäten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, der Columbia-
Universität in New York, das Deutsche Haus in feierlicher Eröff-
nung angegliedert. Dieses Haus, das schon von 1910 bis 1917
bestand und dann wegen des Eintritts der Vereinigten Staaten
in den Weltkrieg geschlossen wurde, nimmt jetzt seine Kulturauf-
gabe von neuem auf. Es wird eine Auskunftsstelle für Akademiker,
Studenten, Schriftsteller, Staatsbeamte, Parlamentarier und In-
dustrielle, denen ermöglicht werden soll, sich mit den leitenden
amerikanischen offiziellen und Universitätskreisen in Verbindung
zu setzen, erhalten. Umgekehrt sollen Amerikaner, die nach Deutsch-
land reisen, mit den nötigen Empfangsbriefen versehen und an
die für sie wichtigsten Stellen verwiesen werden. Eine reichhaltige
Bibliothek, Konferenz- und Klubräume sind vorgesehen, so daß
das Deutsche Haus sich zu einem Mittelpunkt aller der Bestrebungen
entwickeln wird, die die kulturellen Beziehungen zwischen den
deutschsprachigen Ländern und den Vereinigten Staaten enger
gestalten sollen.

Briefkasten.

An Abonnementsbeträgen gingen ein: Frau G. J. Niederlaffen, W.
C., Bendorf, A. R., Buer, A. M., Marientberg, C. D., Wieding, Frl. W.
A., Dornbach, G. Sch., Bendorf, A. R., Düsseldorf, F. Th., Waldbröl,
W. C., Berlin, W. A. R., Ober-Giesbach, Dr. W. B., Effen, Dr. F. W.,
Bielar, Frau J. B., Kitzburg, A. R., Schwedenhaus, F. H., Jherlohn,
F. B., Kitzburg, A. R., Düsseldorf, F. Th., Bessen, Amt C. Niederlaffen,
A. R., Duisburg, Dr. D., Berlin, A. R., Heiligenfeld, F. Sch., Dortmund.

Der uns mitgeteilte Fehler in Nr. 16 im Namen v. Steprodt
ist nur in einem kleinen Teile der Auflage enthalten gewesen.

Wer die Hellscher Zeitung seither noch nicht gelesen hat,
verlange kostenlose Zusendung von Probenummern.